

Schönburger Tageblatt

und

Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis vormittags 11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf., Einzelne Num. 5 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., Eingel. 20 Pf.
Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschek; in Langenchursdorf bei Herrn D. Sitegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dähler, Cigarrenfabrikant an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Zehl; in Wolkenburg bei Herrn Ernst Köpcke; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirken.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg**, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Gaidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Oelsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wolkenburg und Ziegelheim.
Verusprecher Nr. 9.

N^o 187.

Dienstag, den 14. August

1900.

Witterungsbericht, aufgenommen am 13. August, nachm. 4 Uhr.
Barometerstand 771 mm. reducirt auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 20° C. (Morgens 8 Uhr + 11° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 58%. Windrichtung: West. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis 12 Uhr mittags: 0,0 mm.
Daher **Witterungsansichten** für den 14. August: Heiter.

Bekanntmachung.

die diesjährigen größeren Truppenübungen im Bezirke der Amtshauptmannschaft Glauchau betreffend.

Vom 27. August bis 5. September finden die Regiments- und Brigadeübungen der Feldartillerie zwischen Hohenstein-Ernstthal und Lichtenstein, vom 6. bis 10. September dieses Jahres die Manöver der 88. Infanterie-Brigade zwischen Glauchau, Meerane, Waldenburg und Hohenstein-Ernstthal und der 89. Infanterie-Brigade in der Gegend von Hohenstein-Ernstthal statt, während durch das vom 11. bis 15. September dieses Jahres stattfindende Manöver der 40. Division voraussichtlich der ganze südöstlich der Straße Glauchau-Waldenburg gelegene Theil des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes berührt werden wird.

Die Grundstücksbesitzer werden deshalb im eigenen Interesse veranlaßt, das **Abmähen der Wiesen und Ackernten der Getreidefelder möglichst vor Beginn der Truppenübungen zu beendigen**, auch abgeerntete Feldfrüchte nicht mehr auf den Feldern liegen zu lassen, sowie keinerlei Arbeiten vorzunehmen, welche voraussichtlich durch die Truppenbewegungen wieder zerstört werden würden.

Etwas durch das Publikum verursachte **Flurschäden** werden beizubehalten der Vorschrift zufolge seitens der Militärverwaltung nicht vergütet.

Daher wird das den Truppenübungen als Zuschauer beiwohnende Publikum vor dem Betreten und Durchfahren der noch nicht abgeernteten Wiesen, Acker, sowie junger Holzpflanzungen mit dem Bemerkten gewarnt, daß **Zuwohlerhandeln** nach § 368 Ziffer 9 des Reichs-Straf-Gesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft und zum Schadenersatz herangezogen werden.

Den Anordnungen der zur polizeilichen Aufsichtsführung befehligten Gendarmen und der durch Ringtragen von weißem Metall kenntlichen

Feldgendarmen ist zur Vermeidung sofortiger Arretur unweigerlich Folge zu geben.

Im Uebrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Manövergelände zur Vermeidung von Unglücksfällen **Feld- und Wirtschaftsgüter, wie Pflüge, Eggen, Walzen, Sensen** und dergl., während der bezeichneten Manövertage von den Feldern und Wiesen zu entfernen und ausnahmslos an solchen Stellen zu verwahren sind, welche den manövrierenden Truppen nicht zugänglich sind.

Zuwohlerhandeln werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bedroht und haben überdies, sofern infolge ihrer Säumigkeit Unglücksfälle sich ereignen, Verurteilung auf Grund des Reichs-Straf-Gesetzbuchs und Heranziehung zu Schadenersatz zu gewärtigen.

Glauchau, den 11. August 1900.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Reg.-Nr. 432. VI.

(gez.) **Schmeier.**

Mch.

Bekanntmachung.

Die am 15. dieses Monats fällig werdende **städtische Einkommensteuer auf den 1. Termin des Jahres 1900/1901** ist längstens **bis zum 8. September d. J.**

an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist wird gegen die Säumigen **unnachlässig** mit der Zwangsbeitreibung vorgegangen werden.

Hierbei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die **Einkommensteuer ungeachtet etwaiger Reklamationen zu bezahlen** ist.
Waldenburg, den 11. August 1900.

Der Stadtrath.

Kreischmer,

Bürgermeister.

Dr.

Großes Eisenbahnunglück bei Rom.

Waldenburg, 13. August 1900.

Bei ihrer fortgesetzten Begeisterung der deutschen China-Politik versucht es die an vaterlandsloser Gesinnung unübertroffen dastehende Socialdemokratie Deutschlands auch, die deutschen Interessen in China als unbedeutend hinzustellen, um so jede Aufwendung von Machtmitteln zur Behauptung unserer Stellung daselbst als unnötig erscheinen zu lassen. Es dürfte daher angebracht sein, dieser läugerischen Entstellung durch Zeichnung des wahren Sachverhalts den Boden zu entziehen. Ein Aufsatz des Kieler Professors der Staatswissenschaften, Dr. Schumachers, eines Mannes, der die deutschen Verhältnisse in China aus eigener Anschauung gründlich kennt, möge uns hierzu als Handhabe dienen.

Professor Schumacher unterscheidet bei seiner Darstellung der deutschen Interessen in China die uns in Kiautschau wie dem ganzen übrigen Schantung rechtlich zuerkannte Einfluß-Sphäre von dem chinesischen Gesamtreiche. Was zunächst die Verhältnisse unsers Pachtgebietes Kiautschau anbelangt, so kann man hier, wo die Ausfaat kaum begonnen hat, natürlich noch nicht ernten wollen. Immerhin zeigen sich schon heute Anlässe einer gedeihlichen Entwicklung. So liefen vom 1. October 1898 bis zum 15. September 1899 in unserm Hafen Tjingtau bereits 167 Dampfer ein. Aber erst, wenn die begonnenen Hafen-Bauten vollendet sind, Tjingtau mit dem Hinterlande in Eisenbahn-Verbindung steht und im Hinterlande eine moderne Entwicklung sich regt, erst dann wird unsere Besetzung im fernem Osten einen Aufschwung nehmen, der den gehegten Erwartungen entspricht.

Deutsches Interessens-Gebiet aber ist über Kiautschau hinaus die gesammte Provinz Schantung. Hier haben

wir die Concessionen für die Haupt-Eisenbahnlinsen und den Bergbau-Betrieb erhalten und auch schon den wichtigen Schritt von bloßer Berechtigung zur Ausführung gemacht. Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, die am 15. Juni 1899 mit einem Grundkapital von 54 Millionen Mark ins Leben gerufen worden ist, hat alsbald mit dem Bau der ihr concessionirten Bahnlinie von Tjingtau nach Tsinan, der Hauptstadt Schantungs, begonnen. Das Ober-Material für die ganze Bahnlinie, sämtliche Brücken und der gesammte erforderliche Fahrpark wird von deutschen Werken geliefert; deutsche Dampfschiff-Gesellschaften befördern die umfangreichen Lieferungen zum Bestimmungsort. Massen im Gewicht von etwa 100,000 Tonnen und im Werthe von mehr als 20 Millionen Mark sind bereits für die Schantung-Eisenbahn bedungen.

Indessen bilden die Grenzen der Provinz Schantung für den deutschen Unternehmungsgeist keine Schranke. Es kommt vielmehr darauf an, das ganze chinesische Land deutscher Unternehmungslust offen zu halten und weiter nutzbar zu machen. An der beginnenden industriellen Entwicklung Chinas sind wir Deutsche bereits in weitreichendem Maße theilhaftig, und ebenso haben wir alle Aussicht, an dem chinesischen Markte einen reichen Antheil zu gewinnen. Der Zollstatistik zufolge hat sich unsere Ausfuhr nach China seit 1885 dem Gewichte nach auf den sechseinhalbfachen, dem Werthe nach auf den vierzehnfachen Betrag gehoben, und in den Jahren seit 1889 hat sie sich in beiden Beziehungen verdoppelt. Im Jahre 1897 betrug die Ausfuhr Deutschlands nach China schon 32,3 Millionen Mk. Der Gesamtthandel des deutschen Zollgebietes mit China in Einfuhr und Ausfuhr aber hat sich während der letzten zehn Jahre dem Gewichte nach um 134, dem Werthe nach um 176 vom Hundert gehoben und erreichte 1897 bereits die stattliche Höhe

von 89,8 Millionen Mk.

Wir könnten noch mancherlei Thatfachen beibringen, welche die Bedeutsamkeit der deutschen Interessen in China kennzeichnen, so den hervorragenden Antheil Deutschlands an der ostasiatischen Küsten-Schiffahrt, die beträchtliche, stetig wachsende Zahl deutscher Firmen und dergleichen mehr. Doch wird schon das Angeführte genügen, um die socialdemokratische Behauptung von der Geringsfügigkeit der deutsch-chinesischen Interessen als das genaue Widerspiel der wahren Sachlage zu erweisen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser traf, von Wilhelmshöhe kommend, Sonnabend früh auf dem „Großen Sande“ bei Mainz ein und wurde vom Großherzog Ernst Ludwig von Hessen begrüßt. Auf dem Paradeplatz hatte eine combinirte Brigade Aufstellung genommen, die der Kaiser exerciren und dann eine Gefechtsübung vornehmen ließ. Hieran schloß sich eine glänzende Attache des 13. Husarenregiments, dessen Chef König Humbert war. Der Kaiser versammelte die Offiziere dieses Regiments um sich und hielt eine Ansprache, in der er auf den Tod König Humberts an seinem Regimente gegangen, und mittheilte, daß von jetzt ab König Victor Emanuel Regimentschef sei. Nach diesem fand eine größere Gefechtsübung und ein zweimaliger Vorbeimarsch mehrerer Truppen statt. Der Kaiser führte beide Male dem Großherzog sein Regiment Nr. 116 vor. Alsdann setzte er sich an die Spitze der Fahnen- und Standarten-Compagnie und hielt mit dem Großherzog seinen Einzug in Mainz, vom Publikum mit brausenden Hurrahs empfangen. Im Palais folgte eine Frühstückstafel, bei welcher auch Prinz Heinrich von Preußen, der gerade aus Rom zurückgekehrt, anwesend war. Später reiste der Kaiser nach

Homburg, wofelbst auch die Kaiserin eintraf. Am Sonntag besuchten beide Majestäten die Saalburg. Am Freitag hatte der Kaiser Vorträge gehört.

Die vor 10 Jahren erfolgte Einverleibung Helgolands wurde auf der Insel durch einen Fackelzug, ein Feuerwerk, sowie Festessen und Ball gefeiert. Auf ein Guldigungstelegramm antwortete der Kaiser mit seinem Danke. Das von ihm betätigte warme Interesse möge immer ein Sporn für die Einwohner bleiben, in Arbeitsamkeit ihr Gemeinwesen weiter fördern zu helfen.

Unsere Marine hat einen neuen Zuwachs erhalten in dem Kreuzer „Ariadne“, der soeben auf der Werft der Actiengesellschaft „Weser“ vom Stapel gelaufen ist. Taufpatrin des Schiffes ist die Fürstin zu Inn- und Knipphausen, an die der Kaiser ein Telegramm richtete, in dem er seine Freude ausspricht, daß auch die Fürstin nunmehr sichtlich Anteil genommen habe an dem Wachstum der Flotte. Möge dieser neue Kreuzer ein kräftiges Glied sein in der den Erdball umspannenden Kette, welcher er, der Kaiser, zur Förderung und zum Schutz unserer Interessen so dringend bedarf.

Zu einem deutschen Colonial-Geneßungsheim soll das Invalidenhaus zu Karlshafen in Hessen umgestaltet werden. In diesem Heim werden nach einem Berliner Blatte Angehörige der deutschen Colonialtruppen (Afrika und China) ohne Unterschied des Dienststranges bis zu ihrer vollständigen Geneßung Aufnahme finden.

Daß dem Stabe des Grafen Waldersee auch ein Seeoffizier beigeordnet wird, bestätigt sich. Wie ferner verlautet, ist der Hauptmann Karl Wogelk vom österreich-ungarischen Generalstabe dem Stabe des Grafen Waldersee zugeteilt worden. Der neu ernannte Oberquartiermeister des deutschen Generalstabs, Oberst v. Gayl, wurde zum Generalmajor ernannt. Graf Waldersee verläßt Hannover, wohin er am Sonnabend voriger Woche aus Berlin zurückgekehrt ist, endgültig am 15. August und geht mit den 23 deutschen Offizieren seines Hauptquartiers am 20. August mit dem Dampfer „Sachsen“ von Genua aus in See. Am 16., 17. und 18. August befindet sich der Graf in Berlin, um die letzten Anordnungen zu treffen und einer Abschiedsfeier beizuwohnen, an der auch der Kaiser theilzunehmen gedenkt. Kaiser Wilhelm hat, nachdem die Ernennung des Grafen Waldersee beschlossen war, an alle Mächte, deren Contingente unter der Führung Waldersees stehen werden, das Ersuchen um Ernennung je eines Offiziers gestellt, der im Stabe des Höchstkommandirenden den Feldzug mitmachen sollte. Hauptmann Wogelk wird also nicht der einzige fremdländische Offiziere bleiben im Gefolge des Grafen Waldersee. (Vergl. Telegramme).

Italien.

König Victor Emanuel III. hat am Sonnabend vor dem italienischen Parlament feierlich den Eid auf die Verfassung geleistet. Die Feier ging in dem mit Trauerschmuck versehenen Sitzungssaal des Senatsgebäudes vor sich. Der Saal war von Senatoren und Deputirten dicht besetzt, während auf den Tribünen die ausländischen Abordnungen, die Vertreter der obersten Staatsbehörden und die Diplomaten Platz genommen hatten. Der Thronessel nahm die Stelle ein, wo sonst

der Präsident seinen Sitz hat. Das Königspaar wurde bei seinem Erscheinen sehr lebhaft begrüßt, die Senatoren und Deputirten riefen: „Es lebe der König!“ Nach einer kurzen Mittheilung des Ministerpräsidenten Saracco verlas der König mit lauter Stimme folgende Eidesformel: „Vor Gott und vor der Nation schwöre ich, die Verfassung achten und die königliche Autorität nur nach den Gesetzen und in Uebereinstimmung mit diesen ausüben zu wollen, Jedem nach seinem Verdienst sein volles und genaues Recht werden zu lassen und bei allen meinen Handlungen nur das Interesse, das Gedeihen und die Ehre der Nation anstreben zu wollen!“ Alle Anwesenden klatschten Beifall, worauf Se. Majestät die Eidesakte unterzeichnete und die Senatoren und Deputirten zusammen riefen: „Ich schwöre!“ Es folgte die Thronrede, die der König verlas. Wiederholt wurde er von enthusiastischen Beifallstundgebungen unterbrochen, so, als er erklärte, sein erster Gedanke gelte dem Volke der liberalen Monarchie, und als er versprach, dem Volke alle seine Kraft zu widmen. Starke Eindruck machte auch die Stelle von der Nothwendigkeit des inneren Friedens und der Eintracht aller Gutgesinnten. Stürmischer Beifall folgte, als der König rief: „Sammeln wir uns, und wenden wir die bestehenden Gesetze rigoros an. Furchtlos und sicher besteige ich den Thron, meiner Rechte und Pflichten wohlbewußt. Italien habe nur Vertrauen in mich, wie ich auf Italiens Zukunft vertraue.“ In der Religion aufgewachsen, rufe er Gott zum Zeugen für sein Versprechen an. Von heute ab gehöre er mit Leib und Seele nur dem Wohle und der Größe Italiens an. Unter abermaligen begeisterten und bewegten Kundgebungen kehrte das Königspaar nach dem Quirinal zurück. Dort erschien später eine riesige Menschenmenge und jubelte so lange, bis die Majestäten zweimal auf dem Balkon erschienen und für die Ovationen dankten.

Sonntag Mitternacht ging die eigentliche Reise des Sarges mit der Leiche König Humberts im Pantheon vor sich. Die Feier hatte einen ganz privaten Charakter.

Königin Margeritha wird nach den letzten Nachrichten die nächsten Monate in einem stillen Alpendorf des Piemont (Oberitalien) verbringen.

Asien.

Zur Chinafrage sind wieder zwei günstige Ereignisse zu verzeichnen. Japan hat seine Zustimmung zur Ernennung des Generalfeldmarschalls Grafen von Waldersee zum Höchstkommandirenden der verbündeten Truppen gegen China ertheilt, und zwischen Rußland und Deutschland besteht bezüglich der chinesischen Expedition das denkbar günstigste Einvernehmen. Nach außen hin hat dieses Einvernehmen einen sichtlichen Ausdruck erhalten durch die vorläufige Unterstellung der deutschen Seebrigade unter russischen Oberbefehl. Kaiser Wilhelm hat nämlich dem General v. Hoepfner den Befehl ertheilt, sich sofort nach erfolgter Landung mit den Seebataillonen bis zur Ankunft des Generalleutnants v. Löffel bezw. des Generalfeldmarschalls Grafen v. Waldersee dem Befehle des ältesten russischen Generals zu unterstellen. Der Kaiser von Rußland war der

erste, der der Uebernahme durch Deutschland seine Zustimmung ertheilte; in dem Befehl des deutschen Kaisers an den General v. Hoepfner liegt daher zunächst ein Act der Artigkeit und Dankbarkeit, weiterhin ist dadurch aber auch ad oculos demonstrirt, daß Deutschland und Rußland einig sind. Wie ein Berliner Localblatt aus bester Quelle erfahren haben will, lag die Einwilligung der Mächte zur Wahl eines deutschen Offiziers zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China bereits vor, als die Ernennung des Grafen Waldersee erfolgte. Andre Quellen besagen, daß nur Rußland und die Dreieinmächte für die Wahl eines deutschen Oberbefehlshabers waren und daß Graf Waldersee zunächst auch nur für die Contingente dieser vier Mächte zum Generalissimo ernannt wurde. Eine amtliche Erklärung Frankreichs hinsichtlich der Uebernahme des Oberbefehls durch Deutschland liegt auch bis zur Stunde nicht vor; doch ist es ausgeschlossen, daß sich die französische Regierung in dauernden Widerstand zu Rußland setzen wird, so sehr es auch dessen Fraternität mit Deutschland beunruhigt.

Afrika.

Lord Roberts meldet, Kitchener und der Buren-general Dewet seien in einem Kampf verwickelt, wie sich dieser gestaltete, verschweigt der englische Generalissimo; besonders glänzend für die Engländer kann es aber nicht gewesen sein, da es Roberts andernfalls sicher gesagt hätte.

Aus dem Muldenthale.

*Waldburg, den 13. August. Vom 27. August bis 5. September d. J. finden die Regiments- und Brigadeübungen der Feldartillerie zwischen Hohenstein-Ernstthal und Lichtenstein, vom 6. bis 10. September dieses Jahres die Manöver der 88. Infanterie-Brigade zwischen Glauchau, Meerane, Waldburg und Hohenstein-Ernstthal und der 89. Infanterie-Brigade in der Gegend von Hohenstein-Ernstthal statt, während durch das vom 11. bis 15. September dieses Jahres stattfindende Manöver der 40. Division voraussichtlich der ganze südöstlich der Straße Glauchau-Waldburg gelegene Theil des amts-hauptmannschaftlichen Bezirks berührt werden wird. (Vergl. die Bekanntmachung der Rgl. Amtshauptmannschaft Glauchau.)

*— Die von der mGendarmerie-Wirtschaftsdepot an die Jagdpolizeibehörden zu verabsolgenden Formulare zu Jagdarten auf das Jagdjahr 1900/1901 sind aus Kartonpapier von rehrauner Farbe hergestellt worden.

*— Eine Reihe heißer Tage scheint wieder in Aussicht Nordamerika hat nach kaum 8 kühlen Tagen wieder unter abnormer Hitze zu leiden. Donnerstag stieg das Thermometer in New-York bis auf 95 Grad Fahrenheit, in Washington, Pittsburg, St. Louis und anderen Städten sogar auf 98 Grad. In Chicago ereigneten sich 11 von der Hitze verursachte Todesfälle. Die Londoner Meteorologen sind der Ansicht, daß diese Hitze innerhalb weniger Tagen die europäischen Küsten erreichen wird.

Alstadtwaldburg, 13. August. Am Vorabend vom Geburtstag des Turnvaters Jahn, Freitag den 10.

Unterhaltungstheil.

Pygmalion.

Novelle von Anton Frhr. von Perfall.

7) (Fortsetzung.)

Frau Geiger mußte gewaltsam ein Ende machen. Jetzt hatte sie zu befehlen.

Holans ging nur mit Widerstreben in sein Atelier. In allen Ecken standen und lagen angefangene Bilder, Skizzen, Zeichnungen.

Mit nervöser Hast wühlte er darin. Das Blut schoß ihm in das Antlitz. Alles schwächlich, unfertig, Entwürfe, die mit seinem Können nicht Schritt hielten. Eine sprunghafte Entwicklung, die tausend Lücken zeigte.

Das alte Angstgefühl schlich wieder heran, die alte Muthlosigkeit.

Da schrie Mariele drüben, daß die Wände gellten, für ihn war es ein schmetternder Trompetenstoß, der den wankenden Kämpfer zur Pflicht rief.

Narr, siehst Du denn noch nicht klar? Du hast kein Recht, die Welt anzulagen, das Geschick, wie Du es bisher gethan. Du verdienst keinen Erfolg. Die Kunst ist kein glitzerndes Spielzeug; nicht geniales Getändel, nur ernste Arbeit führt zum Ziel. Und ist Dir das höchste Ziel versagt, brauchst Du darum zu verzweifeln? Liegen auf dem Wege nicht andere, ehrenvolle, die Du bisher sträflich verachtet in Deinem Hochmuth? Auf dem Tische lagen Bleistiftzeichnungen, Ornamentstudien. Vor Wochen hatte er in der ärgsten Bedrängniß die Bestellung einer Tapetenfabrik entgegengenommen, jedoch als entwürdigend wieder aufgegeben.

Noth vor Scham griff er jetzt darnach.

Es lag mehr Reife des Könnens in den paar Blättern, als in all' den Malereien ringsum. Es war ihm, als müsse er sich heute noch hinsetzen und zu arbeiten beginnen.

Oh, diese Bönne der That, die eben sein ganzes

Wesen aufgerüttelt, einen neuen Menschen aus ihm gemacht, er wollte sie tausendfältig genießen.

Und er fühlte, daß es dazu nicht einmal eines großen Erfolges bedürfte, auch nicht eines heldenhaften Eingreifens wie heute, nur sondern schlichter Arbeit, eines ehrlichen Strebens.

Jetzt erst vollzog sich seine innere Umwandlung. Lange genoß er sie schweigend, wie um die inneren Stimmen nicht zu hören, bis ihn die Müdigkeit übermannte. Ehe er zur Ruhe ging, schlich er noch einmal vor die Thüre der Hausfrau und lauschte.

Durch das Schlüßelloch erblickte er gerade das schlummernde Kind. Seine Wäckchen waren vom Schlafe geröthet. Ein seltsames Lächeln verklärte das liebliche Antlitz.

Er fühlte mehr aus Vaterliebe für das kleine Wesen. Er hatte nicht nur gegeben, sondern selbst neues empfangen. Ein doppelt unzerreißbares Band schlang sich um beide. Des Glückes voll ging er zur Ruh'. Das Mariele entfaltete sich wie eine Knospe, Blatt für Blatt, und plötzlich stand eine holderblühte Jungfrau vor ihm.

Es war ihm, als ob sie aus einem Bilde herausgetreten, das er gemalt, das in das Leben getretene Geschöpf seiner Phantasie. Und sie kam auf ihn zu, breitete die weißen Arme nach ihm aus, drückte einen heißen Kuß auf seine Wippen. Ein fremder Mann mit rohem Gesichtsausdruck wollte sie aus seinen Armen reißen. Er rang mit ihm um das Mädchen an den Ufern eines reißenden Stromes. Plötzlich verlor er den Boden, die eisigen Wasser umgurgelten ihn, er hörte den Schrei eines Kindes — und erwachte.

Da schien die Morgensonne lustig zum Fenster herein, und vor ihm stand Frau Geiger, das kleine Mariele im Arme, neben ihm, den Schnurrbart stramm gewickelt, der Wachtmeister Opel, der sich seinen versprochenen Frühtrunk geholt.

2. Kapitel.

Die Tapeten-Fabrik von Herrmann und Holans

hatte sich zu einem förmlichen Stadtviertel erweitert.

Das alte, einstöckige Gebäude mit den primitiven Druck- und Walzmaschinen, welches noch vor 10 Jahren das ganze Herrmannsche Anwesen bildete, stand jetzt nur als eine pietätvoll gehütete, historische Erinnerung inmitten der vielgestaltigen Baulichkeiten, Maschinenhallen und Lagerräume.

Der alte Herrmann, ein tüchtiger Arbeiter, der von der Pike auf gedient, gab sich mit dem Kleinen, aber trefflich rentirenden Geschäft vollaus zufrieden und war mit den, allen alten, ihm teureren Mustern und Formen völlig widersprechenden Zeichnungen des Malers Holans, welche ihm eines Tages sein Sohn brachte, durchaus nicht einverstanden.

Das hieß ja die ganze Fabrikation auf den Kopf stellen. Doch es half alles nichts, der Junge hatte sich den Holans einmal in den Kopf gesetzt. Die Probe mußte gemacht werden, und sie fiel glänzend aus. Die neue Waare fand reißenden Absatz.

Die Jugend triumphirte wieder einmal über das bedächtige Alter.

Und es war, als ob der lebhaftige Teufel in den verbummelten Maler gefahren wäre, welcher den ersten Auftrag monatelang verzottelte. Er kam selbst in das Geschäft, eignete sich in kurzer Zeit die nöthigen Fachkenntnisse an, brachte unermüdlich neues von ausserlesenen Geschmack, machte Vorschläge zu Verbesserungen und Erweiterungen, schritt von dem Einfachsten zum Complicirtesten vor, studirte die Arbeiten des Auslandes, der alten Meister des Gewerbes, kurz, machte sich unentbehrlich.

Der Alte, welcher nicht mehr Schritt halten konnte, übergab seinem Sohn Franz, dem Entdecker des Holans', das Geschäft mit dem wohlmeinenden Rath, den Maler unter den günstigsten Bedingungen als Theilhaber aufzunehmen, um sich diese Kraft für immer zu sichern.

(Fortsetzung folgt.)

August, begingen die beiden freundschaftlich verkehrenden Turnvereine (Turnerschaft Altstadtwaldenburg und Turnverein Waldenburg) eine gemeinschaftliche „Fahnfeier“. Nachdem beide Vereine unter Leitung des Turnwarts Herrn Görner, auf dem Turnplatz „Wilhelms Höhe“ Freilübungen, Ringen- und Kirturnen abgelegt hatten, versammelten sich alle Erschienenen in dem durch eine große Fahnbüste sinnig mit Eichenlaub geschmückten Vereinszimmer der Turnerschaft. Der Vorsitzende derselben eröffnete zunächst unter herzlichster Begrüßung der Anwesenden die Feier. Nach Absingung geeigneter Turner- und Vaterlandslieder ergriff der Vorsitzende des Turnvereins Waldenburg, Herr Wildeck, das Wort und entwickelte in längerer Rede ein treffendes Bild über den Gründer und Bahnbrecher der deutschen Turnerei und die Entstehung sowie glorreiche Entfaltung der letzteren bis auf den heutigen Tag. Er schloß mit dem Wunsche, daß der Geist des alten Fahn und seine Bestrebungen fort und fort unter der deutschen Turnerschaft walten mögen wie bisher. Den Schluß der Feier bildeten wieder gemeinschaftliche, frohe Turnerlieder, sowie Einzelvorträge. Man schied in später Abendstunde mit der gegenseitigen Versicherung, einen echt deutschen Turnerabend verlegt zu haben.

Freitag Abend in der siebenten Stunde wurde in **Albertsthal** bei Glauchau eine in den sechziger Jahren stehende Frau während des Wasserholens von einem Radfahrer umgefahren und erlitt eine Beschädigung am Kopfe. Der Radfahrer leistete ihr die erste Hilfe.

Die Generaldirectionen der sächsischen und der bayrischen Staatsbahnen haben für die unverkauft bleibenden Ausstellungsgegenstände bei der Allgemeinen Erzeug. Ausstellung in **Zwickau** frachtfreie Rückbeförderung gewährt. Die Anmeldefrist zur Ausstellung dauert nur noch bis zum 15. August. Nach Ablauf dieser Frist werden nur noch die Firmen berücksichtigt, mit denen bereits Unterhandlungen angeknüpft sind.

Beim Königl. Bezirkscommando zu **Zwickau** haben sich bis Freitag Vormittag von den Mannschaften der Reserve 20 Mann nach China gemeldet, welche bei der ärztlichen Untersuchung sämtlich als tropendiensttauglich befunden wurden.

Aus dem Sachsenlande.

Se. Majestät der König empfangen am Sonnabend Vormittag im Schlosse zu Pillnitz einige Herren vom Militär zur Entgegennahme von Meldungen. Ihre Majestät die Königin haben sich auf ärztlichen Rath zu einem mehrtägigen Aufenthalte nach Rehefeld begeben. In der Allerhöchsten Begleitung befinden sich Hofdame Gräfin Reuttner v. Weyl, Hofräulein v. Borries, Comtesse Maria Sophie Reuttner v. Weyl und Kammerherr Oppen v. Suldenberg. Zum Nachmittagsstee am Freitag bei Ihren königlichen Majestäten im Schlosse zu Pillnitz concertirte die Kapelle des Festwirths Georg Lang aus München.

Im Generalstab des Grafen Waldersee wird sich, wie die „Dresdener Nachrichten“ melden, an der China-Expedition auch ein früherer Offizier des 102. Infanterie-Regiments in Bittau betheiligen: Herr Oberleutnant und Adjutant Otto Böffler, der schon seit längerer Zeit dem großen Generalstab in Berlin als Hauptmann angehört.

Wie der „Vogtl. Anz.“ meldet, sind im oberen Bogllande am Donnerstag, Freitag und Sonnabend wieder mehrere Erdstöße wahrgenommen worden. Insbesondere soll das Erdbeben, welches in Brambach in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend $\frac{1}{3}$ Uhr bemerkt worden ist, ziemlich stark gewesen sein.

In der Bierlingschen Erzgießerei in **Dresden** erfolgte Freitag nachmittags 6 Uhr der Guß der 4 für die Leubener Kirche bestimmten Glocken. Seit vorgestern Abend wurde die Glockenspeise, bestehend aus 20 Centnern Zinn und 80 Centnern Kupfer, einer Gluth von 1300 bis 1400 Grad Wärme ausgesetzt. Nachmittags von 4 Uhr ab versammelten sich im Gießhause, wo die Formen in der Grube eingemauert und alles zum Guß vorbereitet war, ein geladener Kreis, um dem ernstesten Werke beizuwohnen. Gegen 6 Uhr wurde endlich der Zapfen ausgestoßen und in etwa 10 Minuten war der Guß, der glücklich erfolgte, vollendet. Die 4 Glocken sind in B, Des, F und As gestimmt.

Aus den in **Dresden** und Umgegend lebenden Sachsen-Altenburgern hat sich ein Comité gebildet, welches einen Zusammenschluß aller altenburgischen Landsleute anstrebt. Um nun zur Erreichung dieses Zieles günstige Gelegenheit zu bieten, ist zum Besten eines patriotischen Zweckes ein Gartenfest geplant, das Montag, den 20. August im Blasewitzer Schillergarten abgehalten werden soll, und der Wirth des gern besuchten Etablissements, Herr Raumann, der selbst ein Altenburger ist, hat sich in selbstloser Weise in den Dienst des Unternehmens gestellt. Geplant ist ein Concert des 1. Jäger-Bataillons, dessen Chef der Herzog von Altenburg ist, Prolog, Begrüßung, Höhenbeleuchtung, Illumination und Feuerwerk, Gartenpost etc. Interessant dürfte es sein, zu erfahren, daß eine Anzahl Festtheilnehmer, Herren sowohl wie Damen, in der schmucken

Altenburger Bauertracht erscheinen werden, und das eigens zu dem Feste eine Ansichtspostkarte mit Trachtenbildern hergestellt worden ist. Der Reinertrag des Festes, dem recht günstige Witterung beschieden sein möge, ist zum Besten einer auf dem Reuster Berge bei Ronneburg zu errichtenden Bismarckäule bestimmt.

Ein Unglücksfall mit tödlichem Verlaufe ereignete sich am Freitag Nachmittag gegen 2 Uhr in **Leipzig** in der Tauchaer Straße. Der hiervon Betroffene, der Kutscher Wilhelm Heinrich Dost, geboren am 9. October 1863 zu Alt-Waldenburg, L.-Sella, Wurzer Straße 28 wohnhaft, wurde, während er mit einem beladenen, von ihm geführten Lastgeschirr die bezeichnete Straße entlang fuhr, wobei er nebenher ging, in der Nähe der Langen Straße von einem vorüberfahrenden Fleischgeschirr umgerissen und vor die Räder seines Wagens geschleudert. Hierauf ging dem Unglücklichen ein Rad über den Kopf. Der Mann erlitt schwere Verletzungen, denen er in einem Grundstück in der Nähe, wohin man ihn brachte, erlag. Der Todte wurde nach dem Pathologischen Institut überführt. Der Führer des Fleischgeschirrs, ein 19 Jahre alter Fleischergeselle aus Hornhausen, in L.-Volkmarzdorf in Arbeit, dem nach Aussage von Augenzeugen die Schuld beigemessen wird, indem er zwischen einem Motorwagen und dem betreffenden Geschirr hindurchgefahren ist, obgleich er hierzu nicht genügenden Raum gehabt, kam vorläufig in Haft.

Bei der aus Anlaß des 9. Deutschen Bundesfestes in **Chemnitz** auf dem Festplatze eingerichtet gewesenen Postanstalt mit Telegraphenbetrieb sind 200 Briefsendungen angekommen und 10,700 (darunter allein 10,300 Postkarten) abgehandelt worden. Die Zahl der bearbeiteten Telegramme hat 111, die der eingeleiteten Ferngespräche 129 betragen.

Der Vorstand der **Chemnitzer** Ortskrankenkasse hat etwa 80 Fragen enthaltende Fragebogen an alle sächsischen Ortskrankenkassen geschickt, um Material zu erlangen, das nach seiner Verarbeitung die vereinigten sächsischen Ortskrankenkassen in Stand setzen soll, zu der von der Regierung in Aussicht genommenen Aenderung des Krankenversicherungsgesetzes Stellung zu nehmen.

Anlässlich des 100jährigen Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke am 26. October d. J. wird in **Hohenstein-Ernstthal** am Hause Altmarkt Nr. 6, in welchem Graf Moltke, als er während einer Generalstabsreise diese Stadt berührte, sich aufhielt, eine Moltke-Gedächtnisfeier angebracht und unter entsprechender Feier entfällt.

In **Sebnitz** verunglückte in der dortigen Papierfabrik der im 20. Lebensjahr stehende Arbeiter Paul Richard Meschke aus Hertzogswalde dadurch tödlich, daß er beim Riemenauflegen in die Transmissionsion gerieth, wodurch ihm der Schädel zertrümmert wurde.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in der alten Kaserne zu **Dankau**. Ein Soldat der 5. Compagnie zielte verunthümlich im Scherz vom Corridor aus auf einen in der Stube am Tisch sitzenden und puschenden Kameraden. Unglücklicherweise war das Gewehr mit einer Plazpatrone geladen, sodaß der Betroffene den Schuß aus kurzer Entfernung erhielt und an der linken Brust schwer verletzt wurde.

In **Bittau** hatte sich vor einiger Zeit ein 13-jähriges Mädchen beim Barfußgehen auf der Straße einen ziemlich langen Holzsplitter in den Fuß getreten. Der Splitter wurde nach einigen Tagen entfernt und die Wunde war unter Anwendung von Hausmitteln anscheinend in der Heilung begriffen, als sich das Allgemeinbefinden des Kindes plötzlich verschlechterte und Wundstarrkrampf eintrat. Trotz ärztlicher Hilfe erlag das arme Kind nach unsäglichem Schmerzen dieser gefährlichen Krankheit.

Ein unbekannter männlicher Leichnam schwamm am 8. August früh in **Neudörfchen** am Fischpaufer vor dem Peterschützenschen Steinbruche an. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dem unheimlichen Fund ein Verbrechen zu Grunde liegt. Ein Passant der Straße, wie auch der Wächter einer in der Nähe gelegenen Fabrik wollen gehört haben, daß sich in der vorhergegangenen Nacht gegen 2 Uhr Personen im Streite befunden haben, wobei es zu einer Schlägerei gekommen sei. Man vermuthet nun, daß einer der Beteiligten hierbei in die Fischpau gestürzt ist oder hineingeworfen wurde. Der Todte hat röthlichen Bart, trägt Arbeitskleidung und scheint seinem Aeußeren nach ein Böhme zu sein.

Bermischtes.

Allerlei. Tabaksmuggler und Zollwächter geriethen unweit Gibraltar, der englischen Festungsstadt in Andalusien (Spanien) in Kampf, bei dem ein Pächter und ein Grenzwächter erschossen wurden. — An der Pest gestorben ist der im Hamburger Krankenhause isolirt gewesene Schiffswärter Rauhut. Alle anderen unter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen befinden sich wohl. Es ist selbstverständlich, daß die Abwehrmaßregeln mit aller Strenge zur Anwendung gelangen, denn nur so kann eine Weiterverbreitung der gefährlichen Seuche verhütet werden. — Während der Streik der Hafenarbeiter in Havre in Frankreich auf gütlichem Wege beigelegt worden ist, verschärft sich die Lage im

Hamburger Hafen immer mehr. Auf der Werft von Blohm und Voß legten 87 Kesselschmiede, 90 Bohrer und fast sämtliche Maschinen Schlosser, auf der Reihersstiegswerft 52 Mann die Arbeit nieder. — Von der Strafkammer in Karlsruhe wurde ein Händler wegen Beleidigung einer Telephonistin zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Händler hatte einer Telephonistin, weil er nicht verbunden worden war, nachdem er angerufen hatte, zugerufen: „Fräulein, schlafen Sie?“ — Ein Gräberfeld der römischen Kaiserzeit ist bei Großneuhausen in Weimar aufgedeckt worden. Der bis jetzt bekannte Theil dieses Feldes ist etwa in das zweite bis dritte Viertel des dritten Jahrhunderts n. Chr. zu setzen. Es wurden Urnen, Bronzeteller und Skelette aufgefunden. — Von seinem Gastfreunde ermordet und beraubt worden ist im Norden Berlins der Arbeiter Scherop. Der Mörder sitzt hinter Schloß und Riegel. — Am Sonntag stieß ein Schnellzug bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof in Randzlin (Oberschlesien) mit einem Rangirzug zusammen. Ein Reisender ist schwer, einer leicht und vier Bahnbedienstete leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. — Ein zweites Attentat wurde in Fiume (Ungarn) gegen die elektrische Bahn verübt, indem die Schienen mit Eisenstücken gestülpt wurden. Das Attentat wurde jedoch vereitelt. — Kaum ist der Hafenarbeiterstreik in Havre beigelegt, so ist bereits in Marseille in Südfrankreich ein Streik der Heizer und Kohlenräger ausgebrochen, ebenso hat der Kutscherstreik in Paris zugenommen. — Die Jagd- und Cederwäldungen in den Karinschen Gebirgen (Rußland) sind in Asche verwandelt worden. Der Brand war fürchterlich. — Eine enorme Hitze herrscht jetzt östlich vom Mississippi, besonders in Chicago, wo in der letzten Woche auf den Straßen 2000 Pferde todt hinfielen.

Telegramme.

Berlin, 13. August. Die „Berl. Montagsztg.“ veröffentlicht eine Unterredung mit einer hervorragenden Persönlichkeit, die zu den hiesigen maßgebenden Kreisen in enger Fühlung steht, über die durch die Vorgänge in China geschaffene internationale politische Lage. Sie äußerte sich dahin, daß Rußland durch seine großen Truppenconcentrationen auf der linken Seite des Amur seine lang gehegten Absichten auf die Mandchurei verwirklichen wolle; England werde sich, trotzdem es erkläre, sich mit der Politik der offenen Thür begnügen zu wollen, den Vortritt zu sichern versuchen; aus den Aspirationen auf die Provinz Schantung mache man in Deutschland kein Geheimnis, und auch in Japan werde die alte Begehrlichkeit nach Korea wieder erwachen. Daß Frankreich und die Vereinigten Staaten diesen Bestrebungen mit wenig wohlwollenden Gefühlen gegenüberstünden, beweise die Art und Weise, wie sie die Ernennung des Grafen Waldersee angenommen haben. Seine diplomatischen Fähigkeiten dürften zwar viel dazu beitragen, einem Einvernehmen zwischen den Mächten die Wege zu ebnen, doch könne man mit ernstlichen Ereignissen in Europa zu rechnen haben.

Berlin, 13. August. Zwei russische Offiziere werden sich als militärische Vertreter Rußlands dem Stabe des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee anschließen.

Berlin, 13. August. Die Kaiserin-Wittve von China hat, wie aus der hiesigen chinesischen Gesandtschaft mitgetheilt wird, die Absicht kundgegeben, die chinesische Hauptstadt beim Anrücken der fremden Truppen zu verlassen und den Hof nach einer anderen Stadt zu verlegen. Die Berliner chinesische Gesandtschaft hat nun in einem der Kaiserin-Wittve zu übermittelnden Telegramm der Kaiserin-Mutter und dem Kaiser dringend gerathen, Peking nicht zu verlassen und die Ankunft der fremden Truppen ruhig abzuwarten.

Adm. a. Rhein, 13. August. Die Kölnische Zeitung demontirt die Meldung, daß Prinz Heinrich von Preußen mit dem Papst über die Errichtung einer römischen Nuntiatur in Deutschland Verhandlungen gepflogen habe.

Wien, 13. August. Die Totenfeier der hiesigen Socialdemokraten für Diebknicht verlief ohne Zwischenfall. Der Gemeinderath und Socialistenführer Schmeier hielt die Trauerrede; seitens der österreichischen socialdemokratischen Parteileitung wohnte der Parteisekretär Dr. Secret der Feier bei.

Wien, 13. August. Der „Polit. Correspondenz“ wird versichert, daß die gestrige Reise des Ministerspräsidenten v. Körber an das Hoflager nach Peking zu dem Zwecke erfolgte, um die kaiserliche Genehmigung für die endgültigen Beschlüsse der Regierung zu erhalten, die nothwendig sind, um das Parlament wieder lebensfähig zu machen.

Wien, 13. August. Der neue österreichisch-ungarische Gesandte in Peking Frhr. von Caidun wird Anfangs nächster Woche auf seinen Posten nach China abgehen.

Rom, 13. August. Gestern Abend ereignete sich unweit Rom ein schweres Eisenbahnunglück durch den Zusammenstoß zweier Züge. In dem von Rom kommenden Zuge befand sich das Großfürstenpaar Alexandrowitsch von Rußland, das auf wunderbare Weise unverwundet blieb. Der Großfürst entsandte sofort seinen Adjutanten nach Rom, um den König Bericht zu erstatten. Das Königspaar begab sich auch nach der Unglücksstätte, wo inzwischen 15 Tode und viele Verwundete aufgefunden waren. Unter

Anderem hatte der belgische Gesandte einen Beinbruch erlitten.

Rom, 13. August. Die italienische Polizei wurde von der Wiener Sicherheitsbehörde benachrichtigt, daß zwei Anarchisten sich nach Rom begeben haben, um den Prinzen Nikolaus von Montenegro zu ermorden.

Rom, 13. August. Zwei italienische Generalstabs-offiziere werden sich ebenfalls dem Stabe des Grafen Waldersee anschließen.

London, 13. August. Die hiesige chinesische Gesandtschaft erklärte, daß die Weigerung der fremden Diplomaten, Peking zu verlassen, die Lage noch schwieriger gestalte, denn wenn die verbündeten Truppen gegen Peking vorrückten, dürften Ruhestörungen in den südlichen Provinzen nicht zu vermeiden sein, und darum bedauere er, daß die Mächte nicht Verhandlungen mit Peking eröffneten, der Marsch der internationalen Truppen auf Peking würde die Lage der fremden Gesandten und alle Europäer gefährden, er habe bereits Telegramme erhalten, wonach schon Schwierigkeiten entstanden seien. (Der Gesandte ist eine Kreatur Peking's, und es ist ihm ebenso wenig zu trauen, wie diesen selbst.)

London, 13. August. Nach Meldungen aus Tientsin sollen sich die Chinesen in vollem Rückzug auf Peking befinden. Voraussichtlich werden die Verbündeten in spätestens zwei Tagen vor Peking ankommen.

London, 13. August. Die heutigen Morgenblätter kommen zu der Ansicht, daß das einzige Mittel, mit China abzurechnen, die Besetzung Peking's sei. Einige Blätter bedauern zwar, daß es ohne die Besetzung Peking's nicht möglich sein wird, mit China zu verhandeln und Peking's als Friedensvermittler anzusehen.

London, 13. August. „Daily Express“ meldet aus Shanghai: Das Consularcorps glaubt nicht, daß Peking zum Friedensvermittler ernannt worden sei, die chinesische Regierung wolle die Groß-

mächte nur foppen, die augenblicklich stattfindenden Unterhandlungen werden als eine Komödie betrachtet, weil die Angriffe auf die Gesandten in Peking sich erneuern.

London, 13. August. Ein amtliches Telegramm berichtet, daß eine englische fliegende Kolonne von 750 Mann abgegangen sei, um die Besetzung von Kumaß zu verstärken und eine Anzahl Pfahlwerke in der Umgegend zu zerstören. Die Kolonne erreichte Kumaß am 25. Juli, nachdem sie ihre Aufgabe gelöst hatte. Am 6. August zerstörten zwei fliegende Kolonnen von je 300 Mann, obgleich ihnen heftiger Widerstand geleistet wurde, zwei Pfahlbauten in der Nähe von Kumaß, an demselben Tage über-raschten und zerstörten die Engländer ein feindliches Lager, sieben Meilen vom Hafen entfernt.

London, 13. August. Aus Maseling wird gemeldet: Hier geht das Gerücht, die Buren hätten gestern Morgen Zerstörung verübt und sich acht Meilen nach Norden zurückgezogen.

London, 13. August. Aus Washington wird gemeldet: Die amerikanische Regierung wird das Verlangen der chinesischen Botschafter, sich der Landung englischer Truppen in Shanghai zu widersetzen, unbeachtet lassen. — Nichts bestätigt das Gerücht, daß die Japaner gegen die englischen Truppenlandungen Einspruch erhoben hätten.

London, 13. August. Täglich treffen in Shanghai zahlreiche Fremde ein, welche aus dem Innern an die Küste kommen. — Ein englisches Kriegsschiff ist von Tschifu nach Ninschwang abgegangen, um die dortigen Flüchtlinge in Sicherheit zu bringen. Eine Bande chinesischer Gefindels zerstörte die telegraphischen Leitungen und die Eisenbahn in einer Länge von 50 Meilen bei Tatu.

London, 13. August. Nach einer Meldung aus Shanghai haben die Unruhen im Yangtse-Fluss begonnen. Ein heftiger Aufruhr erfolgte bei Tatum, die Chinesen rauben und plündern.

London, 13. August. „Daily Mail“ meldet aus

Tschifu: Die chinesischen Streitkräfte concentriren sich südlich von Tientsin, ihre Zahl beträgt etwa 20,000 Mann. Sie beabsichtigen, Tientsin oder Tatu anzugreifen, um die Rückzugslinie der Verbündeten zu bedrohen.

London, 13. August. Loffans Bureau meldet aus Washington: Die Regierung bereitet die Entsendung von 5000 Mann nach China vor. Das beweist, daß die amerikanische Regierung überzeugt ist, der chinesische Feldzug werde noch lange dauern.

London, 13. August. „Morningpost“ berichtet, der hiesige chinesische Gesandte giebt den Großmächten den Rath, keine Gebietsabtretungen oder Geldentschädigungen von der chinesischen Regierung zu verlangen. (!?)

Markt- und Börsenberichte.

Leipzig, 11. August. Weizen per 1000 Kilo netto inländisch 143-150 Mk., neuer 000-000 Mk., ausländischer 167-170 Roggen per 1000 Kilo netto hiesiger trockener 153-158 Mk., neuer 000-000 Mk., böhmischer 159-161 Mk., fremder 146-149 Mk. Gerste per 1000 Kilo netto 134-148 Mk. Hafer per 1000 Kilo netto inländischer unberegneter 148-154 Mk., beregneter 000-000, ausländischer 000-000 Mk. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 00,00 Mk.

Leipzig, 11. August. 20 Francs-Stücke per 1 St 16,330. Oesterr. Bank- und Staatsnoten per 100 Kr. d. B. 84,500. russische Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 216,100.

Berlin, 11. August. (Amtliche Schlusspreisfeststellungen der Berliner Productenbörse.) Weizen, Tendenz fest, per September 157,50, per October 158,75, December 160,50. Roggen Tendenz fest, per September 144,50, per October 144,05, per December 144,00. Hafer, Tendenz still, per September 130,50, per October 000,00. Mais amerikan. Weizen, Tendenz still, per September 112,00, per December 000,00. Rüböl, Tendenz ruhig, per October 60,60 per Mai 00,00. Spiritus loco 70er ohne Faß 50,50.

Obst-Pachtung.

Die auf dem Rittergut Kaufungen anstehende diesjährige Obst-Ernte

soll bis zum

16. dieses Monats

meistbietend vergeben werden.

Bedingungen sind im Rittergut Kaufungen und bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Penig, den 12. August 1900.

Rechtsanwalt Dr. Rude
als Concursverwalter.

Waldenburg. Vogelschiessen. Waldenburg.

Ich erlaube mir, auch in diesem Jahre ein geehrtes Publikum von Waldenburg und Umgegend ganz ergebenst zum Besuch meines auf dem Schützenplatze errichteten Zelttes „Zur Schmiede“ einzuladen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Besuchenden mit nur hochfeinen Speisen und Getränken zu bedienen.

Table d'hôte: 3 Gänge 1 Mk. 25 Pf., à la Karte 1 Mk., Stamm 50 Pf.

Gute, Gähnen, Karpfen, Aal, Schleie, Forelle.

Kalte Spelsen 40 Pf., als: Aufschnitt, Beefsteak à la Zatar, Hamburger Stolle,

Hamburger Frühstücksstube: belegte Semmeln 10 Pf. mit Lachs, Caviar, Schinken, Schweizerkäse, Kalbsbraten, Sardellen.

Sämmtliche Speisen sind mit guter Rahmbutter zubereitet.

Julius Hübner.

Bürgerliche Küche 50 Pf., als: Rindfleisch mit Nudeln, Schweinsknochen mit Klößen, Bratwurst mit Sauerkraut. Täglich: Erbsensuppe mit „chinesischen Schweinsohren“. „Katerfrühstück“ 40 Pf. Forelle und Aal in Gelee, Braten, Hummeralat. Nachtisch: Krebse und Hummer.

Schützenhalle und Böhmisches Bierstube Waldenburg.

Zum Bogelschießen, den 15. bis 21. d. M., warte ich in beiden Etablissements auf mit warmen und kalten Speisen zu jeder Zeit, sowie mit hochfeinen Bieren u. s. w.

Lade hierzu Freunde und Gönner von Stadt und Land zu recht zahlreichem Besuche ein.

NB. Mittwoch großes Schlachtfest, von nachm. 4 Uhr an Wellfleisch.

Heute Montag und Mittwoch von 6 Uhr an große neue geräucherte Vollheringe, pikant im Geschmack, bei

Oscar Köhler.

NB. Feinsten Tafelens, à Pfd. 25 Pf., bei 5 Pfd. 20 Pf.

Mehung 21. August
II. Eisenacher Geld-Lotterie
2 Ziehungen!
2 Mal kann ein Loos gewinnen.
8620 Geldgewinne mit
295 000

1	Hauptgewinn ev. Spec. Hauptgewinn	125 000
1	Hauptgewinn	100 000
1	„	25 000
2	„	5000 = 10000
4	„	3000 = 12000
8	„	1000 = 8000
24	„	500 = 12000
40	„	300 = 12000
80	„	100 = 8000
160	„	50 = 8000
400	„	30 = 12000
900	„	20 = 18000
7000	„	10 = 70000

Bar ohne Abzug.
Loose 3,30 A. Porto u. 2 Listen 30 A. extra, versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme (Postanweisung ist d. einfachste u. billigste Bestell.)
das General-Debit:
Gust. Seiffert
Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Fortzugshalber Colonialwaaren, Spirituosen und Cigarren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Empfehle unter Andern: frisch gerösteten Kaffee, à Pfd. 15 Pf. billiger wie bisher, à Pfd. 85-185 Pfg. Sparkerweise in 2-Pfd.-Miegeln, bisher 55, jetzt 50 Pf., Harzkerweise = 28, = 24 = Schweger = 24, = 21 = Elfenbeinweise = 40, = 34 = ferner Reis, à Pfd. 14-30 Pf., Hirse, à Pfd. 15 Pf. u. s. w.

Um gütige Abnahme bitte
Albin Hahn.

Feinsten Traubeneisig, ff. ind. Compens-Zucker empfiehlt A. G. Schönherr.

Neue Kartoffeln verkauft Adolf Müller, Bäckermeister.

Ansichts-Postkarten in neuestem Sortiment empfiehlt B. verw. Gerold.

Zwei junge Kühe mit Kälbern verkauft Friedemann, Göpfersdorf.

Hübners Zelt „Zur Schmiede“. Morgen Mittwoch Nachmittag 6 Uhr großes Schlachtfest. Von 7 bis 10 Uhr Wellfleisch. Täglich frische Rostbratwürste.

Familiennachrichten. Geboren: Hr. Landrichter Papendorf in Zwickau e. L. — Hr. Oberleutnant Rühlmann in Döbeln e. S. Verlobt: Hr. cand. theol. Paul Ihle in Deberan mit Fr. Martha Jacob in Ledwiz.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Kästner in Waldenburg.

Ad-Ges. für Treber Trocknung Kassel
C. D. Fischer's ESSENZ
Bester Essig.
Haltbarster Essig.
Man achte auf Schutzmarke und Namenszug, Garantirt 80% — chemisch rein.
In Flaschen à 3/4 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.
D. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.
Verkaufsstelle:
Max Roth, Adler-Droguerie.
General-Depot f. d. Königreich Sachsen:
J. Rubensohn, Dresden-A.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife in Badebecken: **Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden (Schutzmarke: Steckensperd) anerkannt vorzüglich gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge, wie: Mittelfer, Finnen, Blüthen, Gesichtspidel, Pusstein, rothe Flecke u. a. S. 50 Pf. bei: Max Roth Adlerdroguerie und Harald Meyer Schloßdroguerie.